

Kultur

BUCHMESSE LEIPZIG

Lob für ICZ-Jubiläumsbuch



Die Bibliothek der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ) wurde vergangene Woche von der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) zur Präsentation ihres Jubiläumsbuchs «Quelle lebender Bücher» eingeladen. Das Buch wurde vom Direktorium der DNB und von mehreren renommierten

Buchgestaltern hoch gelobt. Sie äusserten sich an der Präsentation des Buchs während der Buchmesse Leipzig äusserst positiv über die vorgetragenen Texte und die hervorragende Buchgestaltung. Im Bild erläutert Uta Schneider, Buchkünstlerin und langjährige Leiterin der

Deutschen Stiftung Buchkunst, Elisabeth Niggemann, der Generaldirektorin der DNB (l.), sowie Michael Fernau, Direktor des Leipziger Sitzes der DNB, den Aufbau des Buchs, das Regula Ehrliholzer (atelier dr/eh, Zürich) zum 75. Jubiläum der ICZ-Bibliothek gestaltet hat. **TA**

ZÜRICH

Arthur Schnitzler auf der Spur

Wie Sigmund Freud in der Psychoanalyse sprach Arthur Schnitzler etwa zur gleichen Zeit Tabus wie Sexualität oder Tod an, die von der bürgerlichen Gesellschaft lieber totgeschwiegen wurden. Pornografie wurde ihm für sein literarisches Schaffen um die Jahrhundertwende vorgeworfen, mit welchem er in erzählerisch neuer Form der inneren Verfasstheit des Menschen, dem Eros und seinen (Ab-)Gründen nachging. Im Rahmen der Veranstaltung «Eros am Abgrund: Arthur Schnitzler und die Musik seiner Zeit» begeben sich das Literaturhaus Zürich und das Tonhalle-Orchester Zürich gemeinsam auf die Spuren des grossen Erzählers und Dramatikers. Kons-

tanze Fliedl, Professorin für Neuere deutsche Literatur an der Universität Wien und Präsidentin der Arthur-Schnitzler-Gesellschaft, führt in das Thema ein, während Delia Mayer aus Schnitzlers Texten liest. Gespielt werden Gustav Mahler, Satz für Klavierquartett a-Moll, und Alexander von Zemlinskys Klaviertrio op. 3. Kartenverkauf nur über die Tonhalle, Tel. 044 206 34 34, möglich. **ZU Sonntag, 22. März, 11.15 Uhr, The Dolder Grand, Ballroom Kurhausstrasse 65, Zürich.**

PARIS

Geschichte Frankreichs im Fokus

Unter dem Titel «La collaboration 1940–1945» beleuchtet das französische Nationalarchiv die «dunklen Jahre» der Zusammenarbeit der

Regierung Frankreichs mit den Nationalsozialisten. Nach der mit dem Waffenstillstand vom 22. Juni 1940 anerkannten militärischen Niederlage gegen das Deutsche Reich hat der französische Staat den deutschen Besatzern die Hand gereicht und aktiv die Zusammenarbeit gesucht. Diese französischen Verfehlungen wurden mittlerweile auf verschiedenste Art diskutiert und beleuchtet, wobei die Ausstellung eine kühle, sachliche Auseinandersetzung mit dem Thema sucht. Mit diversen Dokumenten und Bildern stehen kulturelle, polizeiliche, rechtliche oder wirtschaftliche Dimensionen und Fakten zum Vichy-Regime im Fokus, aber auch der Gesamtrahmen, in welchem der französische Staat agierte, bleibt im Blickfeld. **ZU Bis 5. April, Archives Nationales, 59 rue Guynemer, Pierrefitte-sur-Seine, F-Paris. www.archives-nationales.culture.gouv.fr**

Tipps

Fussball, Religion und Gesellschaft. Die vielfältigen Bezüge zwischen Fussball, Religion und Gesellschaft aufzeigen die internationale Wanderausstellung «Fussball – Glaube Hoffnung», welche im Basler Museum für Geschichte gastet. Warum ist eine ganze Stadt Freudentaumel, wenn der FC Basel gewinnt? Warum ist eine Socke von Massimo Ceccaroni ein lokales Heiligtum? Warum weinen erwachsene Männer bei verlorenen Fussballspielen? Argentinien gehen Fans so weit, dass sie sich vor einem Altar für Diego Armando Maradona trauern lassen ... Die Ausstellung wagt es, dieses faszinierende gesellschaftsverbindende Phänomen zu erfassen und seine religionsohnlichen Züge nachzuzeichnen. Fussball strukturiert, gibt Sicherheit und prägt das Leben vieler Menschen. Fanclub statt Kirche, Meinde, Match statt Messe. Kooperation mit dem Amsterdam-Museum hat das Historische Museum Basel das Phänomen interaktive Weise verarbeitet. Ein neuer Aspekt der Ausstellung ist die Anwendung der eCultu Strategie. Das heisst, die Inhalte werden multimedial vermittelt, beispielsweise mit einem QR-Code, einem Torwartspiel, der Kreislage, eigenen Panini-Bilder, Filmen und Musik, Fanartikeln, persönlichen Erinnerungsstücken etc. Historischen Gegenständen auf Facebook, Twitter und Instagram werden Fans weiter durch aufgerufen, dem Museum zu folgen, dem Hashtag #footballmuseum zu folgen, versehene Fotos oder Selfies zu schicken, welche dann auf einer digitalen Weltkarte verknüpft sind und in der Ausstellung und auf Pinterest veröffentlicht werden. Die Ausstellung fasziniert viele mit ihrem internationalen Charakter und lokalen Auftreten. So handelt es sich zwar um eine internationale Kooperation und Wanderausstellung, die Inhalte werden jedoch von Station zu Station erarbeitet und angepasst. **ZU Bis 16. August, Museum für Geschichte, Barfüsserkirche, Ebnat-Kappel. www.hmb.ch**